



www.geb-ludwigsburg.de

Vorsitzende Dr. Christine Knoß • Schenkendorfstr. 21 • 71636 Ludwigsburg • Tel. 07141/920849 • knoss@geb-ludwigsburg.de

Schülerbeförderung in Ludwigsburg mit dem Bus BZW, 27.03.2012 Protokoll

Leitung: Gesamtelternbeiratsvorsitzende Frau Dr. Knoß

Anwesende:

Ronald Bäuerle, Frank Metzger, Carry Greiner, LVL

Marco Trovato, Axel Koffenanc, RBS

Thomas Albrecht, Jutta Kernstock, Philipp König, Stadt Ludwigsburg

Axel Meier, Volker Maus, LRA LB

Klaus Arnold, Schulleitung Friedrich-Schiller-Gymnasium Ludwigsburg

Eltern:

Agnes Arlt-Mangold

Annett Witt

Andrea Single

Karla Michler

Cindy Habert-Seger

Rosemarie Schreyer

Angelika Hirth-Neukamm

Herr ???? (etwas verspätet)

Eröffnung: 18:05 Uhr Ende:21.40 Uhr

Begrüßung durch Frau Dr. Knoß

Präsentation zur Schülerbeförderung aus Sicht der Stadtverwaltung durch Herrn Albrecht. (Siehe Anlage .ppt)

Das Thema Schülerbeförderung wird kontrovers aus verschiedensten Blickwinkeln diskutiert: Kapazitätsengpässe, Umsteigen am ZOB, Direktverbindungen, zu frühe Ankunft an der Schule/ Schüler stehen vor verschlossenen Türen etc..

Alle Anwesenden folgen der Meinung von Herrn Trovato, dass die Probleme nur getrennt konkreten Lösungen zugeführt werden können:

Kapazitätsengpässe:

Frau Dr. Knoß regt an zu prüfen, wie wir in Ludwigsburg zumutbar Personen befördern können. Hintergrund sind gehäufte Klagen zu überfüllten Bussen bzw. an Haltestellen stehen gelassenen Schülern sowie Erwachsenen. Vorschlag: Praxistest mit den Gemeinderäten wobei alle Sitzplätze und 40 Stehplätze zu belegen sind. Fahrstrecke: LB – Poppenweiler

Herr Bäuerle informiert, dass die zulässige Gesamtanzahl zu befördernder Personen stets vorne im Bus angeschrieben ist. Auf kritischen Strecken würden immer dieselben Busfahrer eingesetzt, die dann Engpässe erkennen und an die LVL melden. Ansonsten besteht ein rollierendes System zur

Fahrer-Besetzung der Busse. In diesen Fällen melden Busfahrer Engpässe nicht, hier müssten die Fahrgäste aktiv werden. Wenn Schüler nachweislich an Haltestellen nicht mitgenommen werden können, wird geprüft, ob zusätzliche Busse eingesetzt werden können.

Herr Trovato merkt an, dass für einen neuen Bus mit 250.000 – 300.000 € zu rechnen ist mit einer Abschreibung auf 8 Jahre. Ohne Investition geht das Kapazitätsproblem aus seiner Sicht nicht zu lösen. Den Vorschlag, für Schüler auf stark frequentierten Strecken Direktbusse zum BZW anzubieten sieht er kritisch, da die bereits erprobte Trennung von Schülerbussen und Standardbussen in Freiberg zeigte, dass sich nicht-schulische Fahrgäste nicht an die gewünschte Trennung hielten. Laut Tarif kann jeder Fahrkarteninhaber mit jedem Bus mitfahren. Eine funktionierende Infrastruktur bereitzustellen, damit Schüler zur Schule kommen können ist aus Sicht mehrerer Eltern kein „Luxusproblem“ sondern eine Verpflichtung der Stadt, welche jedoch seit 15 Jahren bestritten wird!

Der Vorschlag einer Erhöhung der Taktzahl bereits im Einsatz befindlicher Busse wird kritisch gesehen, da erfahrungsgemäß nicht begrüßt seitens der betroffenen Anwohner aufgrund erhöhtem Busaufkommen, Lärm, Abgasausstoß sowie insgesamt erhöhter Verkehrsbelastung. Herr Trovato merkt an, dass es nicht Ziel sein kann, wegen 1-1,5 Stunden Spitzenlast am Tag bspw. einen erhöhten Benzinverbrauch über den ganzen Tag hinweg finanzieren zu müssen. Im Einzelfalle werden Vor- und Nachteile möglicher Lösungen sorgfältig abgewogen.

Römerhügel - BZW:

Ballung der Schüler am ZOB vor Schulbeginn, „Umsteigechaos“ -> Zeitversetzung der Stundenpläne von, insbesondere Schulbeginn und –ende, bringt laut Herrn Bäuerle keine Entlastung. Herr Arnold ergänzt, dass bereits alle 4 Ludwigsburger Gymnasien kooperieren, was die zeitliche Taktung anlangt. Verschiebungen führen zur Kollision mit Sporthallenbelegungen etc.

Möglingen – BZW:

Gefordert wird morgens ein zusätzlicher Bus, um die ca. 80 Schüler ans BZW zu befördern -> hier sieht Herr Trovato kaum Chancen zur Realisierung, da ein zusätzlicher Bus das gesamte Taktgefüge durcheinander bringe.

Schulöffnungszeiten:

Innenstadt ab ca. 7:15 Uhr / BZW ab ca. 7:30 Uhr

Frau Dr. Knoß erklärt, dass es von Eltern des BZW Beschwerden gibt, da die Kinder bei Kälte vor verschlossenen Türen stehen. Die Schulleitung lehnt es seither ab, die Türen früher zu öffnen.

Landesweite Satzung ÖPNV:

45 Minuten Wartezeit sind hier als zumutbar festgeschrieben -> wollen/können wir dies als Eltern (40% der Fahrgäste sind Schüler und Azubis) unseren Kindern zumuten? Die Satzung kann durch den Kreistag geändert werden -> wer setzt hier an?!

ÖPNV ist ausgereizt!

So ein auf bestimmte Zeitfenster begrenztes Massenproblem kann man nicht über Busse lösen.

Alternativ: Stadtbahn auf stark frequentierten Strecken vorantreiben. Zugrunde liegt ein politisches Problem: wie positioniert Ludwigsburg den ÖPNV? Was ist die Strategie bzw. welches Ziel wird in welchem Zeitrahmen verfolgt? Herr Trovato sieht den Busverkehr noch nicht ausgereizt. Darüberhinaus koste der Betrieb einer Stadtbahn etwa das Zehnfache.

Konkretisierung der Engpässe:

Herr Bäuerle bestätigt Engpässe in den Monaten November bis Februar. Es geht also konkret um Lösungen für 4 Monate im Jahr, täglich in Spitzenzeiten von ca. 1h jeweils zu Schulbeginn sowie Schulende. LVL und RBS unternehmen alles erdenklich machbare, um die Fahrgäste zufriedenstellen zu können. Fahrpläne werden vor Schuljahresbeginn festgelegt. Eine gewisse Vorlaufzeit ist zwingend erforderlich, da bspw. Fahrplanänderungen mitbestimmungspflichtig sind und ein Gremiendurchlauf gewisse Zeit beansprucht. Ludwigsburg hat heute bereits 23 Verstärkerbusse im Einsatz, die vom Verband bezahlt werden.

Weitere Maßnahmen:

1. LVL und RBS erhalten jährlich seitens der Stadt (Fachbereich 48?) konkrete Daten als Planungsgrundlage mit dem Ziel, frühzeitig Veränderungen die die Schülerbeförderung negativ beeinflussen könnten zu erkennen:
Jede Schule liefert jährlich folgende Daten (anonymisiert) bis Ende März an die Stadt:
 - Gesamtzahl der angemeldeten Schüler je Stadtteil
 - Schulzeiten, insbesondere Schulbeginn und –ende
 - Zeiten des höchsten Aufkommens an Nachmittagsschulunterricht
2. Auf kritischen Strecken wird versucht, immer denselben Fahrer einzusetzen. Dieser kennt die Schüler, bekommt mit, wenn es wiederholt zu Engpässen auf einer Strecke kommt und meldet dies an die Zentrale.
3. Bei wiederholter nachweislicher Überfüllung der Busse, wird versucht in Spitzenzeiten zusätzliche Busse einzusetzen.
4. Eltern und Vertreter des ÖPNV führen gemeinsam zu repräsentativen Zeiten Zählungen der Fahrgäste durch. Vorschlag: im November / Problem: das Ergebnis fließt nicht mehr in die Ausgestaltung des Fahrplans 2012/2013 ein!
5. Sommer- und Winterfahrplan einführen. Damit bessere Abstimmung auf die konkreten Bedarfe der Schüler möglich. Ein Großteil der Schüler fährt bei gutem Wetter mit dem Fahrrad zur Schule.
6. Ab Mai 2012: Fahrzeiten der Verstärkerbusse auf den Schulhomepages publizieren, damit diese den Schülern bekannt sind und entsprechend genutzt werden. Aufgrund unterschiedlicher Kostenträgerschaft können die Verstärkerbusse nicht im allgemeinen Fahrplan der LVL veröffentlicht werden.
7. Sofern Schulen planen ihre Zeiten zu ändern, so sind LVL und RBS rechtzeitig darüber zu informieren.
8. Frau Dr. Knoß plant eine Umfrage zu den Radwegen. Ergänzend soll hier eine Frage aufgenommen werden, ob sich die Situation bei der Busbeförderung verbessert hat.
9. Die Eltern aus Möglingen vereinbaren ein Folgetreffen, um eine Lösung für die dort ansässigen Schüler zu finden. Die Vertreter der ÖPNV verweisen auf bereits bestehende Aktivitäten zur Verbesserung der öffentlichen Anbindung wie bspw. das Konzept zur Fortschreibung des Buskonzeptes Strohgäubahn.
10. Antrag an den Kreistag stellen die Änderung der Satzung der ÖPNV betreffend (zumutbare Wartezeit).
11. Es soll eine gemeinsame Beschwerde-E-Mail Anschrift eingeführt werden für Eltern/Schüler. Diese sollen von Stadt, RBS, LVL und der GEB-Vorsitzenden gelesen werden können.

Offene Punkte:

1. Termin & Ansprechpartner festlegen, bis zu welchem LVL und RBS jährlich die Daten zur Schülerbeförderung von der Verwaltung erhalten.
2. Festlegen, auf welcher Internetseite (Schulhomepage oder Seite der LVL) die Fahrzeiten der

Verstärkerbusse eingepflegt werden. Die Adresse dieser Internetseite (URL) ist an benannte Vertreter aller Schulen weiterzuleiten, sodass jede Schule von ihrer Homepage darauf verlinken kann. Ergänzend sollte an selber Stelle auf den Schulhomepages auf die weiteren online zur Verfügung stehenden ÖPNV-Fahrpläne verlinkt werden.

3. Termin & Teilnehmer koordinieren zur geplanten Fahrgastzählung im November 2012.
4. Frau Michler aus Möglingen ist enttäuscht, weil sich aus ihrer Sicht für die Möglinger Kinder keine Verbesserung ergeben wird. Frau Single aus Möglingen bekräftigt dies später in einer E-Mail an Frau Knoß.

gez.
Angelika Hirth-Neukamm

gez.
Christine Knoß, GEB-Vorsitzende